

Sommerpfarrbrief 2015
der Katholischen Pfarrgemeinde Verklärung Christi

Atempause



700 Jahre Pfarrei Sankt Georg in Unterbiberg

Etwa zwei Kilometer bachaufwärts von Perlach liegt Unterbiberg, heute Ortsteil von Neubiberg. Vor exakt 700 Jahren wurde erstmals eine eigene Pfarrei urkundlich erwähnt; sie hatte noch als Filiale eine Schwaige in Harlaching zu versorgen, deren letzter bedeutender Überrest sich bis heute als erst kürzlich renovierte Nebenkirche „St. Anna“ im Pfarrverband Harlaching erhalten hat. Der Name „Biberg“ weist auf eine Siedlung nahe einer Befestigung hin; 1982 wurde solch eine Viereckschanze am südwestlichen Ortsrand entdeckt. Das Hachinger Tal ist also ein sehr altes Siedlungsgebiet, weshalb auch der Ort Perlach heuer sein 1225-jähriges Bestehen feiern kann. Das bezieht sich allerdings nur auf urkundliche Daten – Menschen lebten hier schon vor erheblich längerer Zeit, wie etliche Gräberfunde im Bereich unseres Pfarrverbandes Perlach beweisen.

Wie feiert man eine Pfarrei, die 700 Jahre unter dem Patrozinium des Militärheiligen Georg lebt, feiert und trauert, Taufe, Trauung und Beerdigung liturgisch gestaltet? Ich glaube, zunächst in Dankbarkeit, dass Leben trotz aller Bedrohungen durch Krankheit, Krieg, Hunger und Not hier möglich war und, wie am Zuzug erkennbar, auch heute einladend wirkt. Mit 700 Jahren begeben wir uns in Dimensionen, die für einen einzelnen Menschen seine Vorstellungskraft sprengen. Da gibt es „Relikte“, die uns staunen lassen, weil wir erkennen, zu welchen kulturellen und spirituellen Leistungen

unsere Altvorderen fähig waren. Da gibt es hoffentlich das Gefühl, unseren Vorfahren dafür danken zu können, dass sie uns einen Ort hinterlassen haben, an dem man gut leben kann, beziehungsweise für die zugezogenen Gemeindeglieder die Erfahrung, auf altem Kulturgut als neuer Heimat willkommen zu sein.

700 Jahre wären aber der letzte Kilometerstein für St. Georg, würden wir nicht den Optimismus vieler vorausgegangener Generationen weiter pflegen, dass hier im vollen Sinn des Wortes ein „Biotop“ besteht, ein „Ort des Lebens“. Im Betrachten und auch Bewerten der uns vorgelegten Chancen wie auch Gefahren für unser je eigenes Leben wie auch für unsere Gemeinschaft begegnet uns der Gott des Jahres 2015. Sein Geist will uns inspirieren, also „begeistern“, für die uns täglich neu zuwachsenden Anforderungen, um sie kreativ bewältigen zu können. Der Pfarrpatron St. Georg zeigt dies bewegend in seinem Kampf mit dem Drachen, also der Erkenntnis einer prinzipiellen Unsicherheit, Lebensgefahr wie Lebenschance. Dieser Aspekt verbindet ihn auch mit dem hl. Michael und der hl. Margaret, die im Hochaltarbild in Unterbiberg rechts auf der unteren Seite ihren Drachen ausführt.

Ad multos annos! – Auf viele weitere gesegnete Jahre für die Filialgemeinde St. Georg Unterbiberg!

Chr. Penzkofer, Pfarrer

Probentermine der Musikgruppen in VC

Nach den großen Ferien beginnen auch wieder die Aktivitäten der verschiedenen musikalischen Gruppierungen in der Pfarrei.

Erste Probe des gemischten Chores von VC ist am Mittwoch, dem 17. September, um 20.00 Uhr.

Das erste Treffen des Kinderchores findet am Donnerstag, dem 18. September, um 17.00 Uhr statt. Mit der Teilnahme am Kinderchor ist die Möglichkeit eines kostenlosen Einzelunterrichtes (z. B. in Flöte oder Klavier) verbunden. Die Termine hierfür erfolgen nach Absprache, entweder telefonisch (0173 9 88 52 81), oder auch persönlich.

Erste Probe des NGL-Chores ist ebenfalls am Donnerstag, dem 18. September, um 19.30 Uhr.

Das Flötenensemble trifft sich nach den Ferien erstmals am Dienstag, dem 23. September, um 17.00 Uhr.

Die Proben finden üblicherweise im Pfarrsaal von „Verklärung Christi“ statt. Interessenten sind jederzeit ganz herzlich eingeladen, bei einer dieser Gruppierungen einmal hereinzuschauen.

Robert Glotz, Kirchenmusiker in VC



Gottesdienst mit dem Flötenensemble von „Verklärung Christi“

Am Samstag, dem 13. Juni, wurde die Eucharistiefeier musikalisch erstmals durch das Flötenensemble von „Verklärung Christi“ gestaltet. Zum Vortrag kamen bei dieser Gelegenheit mehrere vierstimmige und fünfstimmige Werke von Komponisten aus dem 17. und 18. Jahrhundert; u. a. von Michael Praetorius und Antonio Vivaldi. Das Ensemble benützte für diese Kompositionen bis zu fünf unterschiedlich große Arten der Blockflöte. Die Palette reichte von dem ziemlich winzigen Sopranino-Instrument über die „normale“ Sopranflöte, bis zu den größeren Alt-, Tenor- und Bassflöten.

Die Gottesdienstbesucher dankten den Mitgliedern des Ensembles am Ende der Feier mit einem herzlichen, spontanen Applaus für ihr Engagement in dieser Abendmesse, und damit natürlich auch für deren Einsatz in den vorangehenden Proben.

Das Flötenensemble von „Verklärung Christi“ trifft sich immer am Dienstag um 17.15 Uhr im Pfarrsaal. Interessenten sind, auch wenn ihre aktive Phase als Flötenspieler schon einige Zeit zurückliegt, jederzeit herzlich dazu eingeladen, ein bisschen „mitzuspielen.“

Robert Glotz, Kirchenmusiker in VC

Bergmesse bei der Oberen Firstalm

Am Sonntag, dem 11. Oktober, laden wir ein zur Bergmesse bei der Oberen Firstalm im Spitzinggebiet. Treffpunkt ist um 8.00 Uhr in der Adam-Berg-Straße. Mitfahrgelegenheiten sind vorhanden. Der Weg ist eher einfach. Im Anschluss an den Gottesdienst bieten sich verschiedene Wanderungen an. Bei starkem Regen entfällt die Bergmesse.

Arbeitskreis Familie



Bergmesse 2014

Herzliche Einladung zum Bibelgespräch

Bergmesse,
Bibelgespräch

Im Oktober beginnt unter Leitung von Frau Marille Pilger, Pastoralreferentin in der Seelsorge im Klinikum Großhadern, ein monatliches Bibelgespräch.

Bei den ersten drei Treffen geht es um die Körpersymbolik in der Bibel:

Das liegt mir im Magen. – Wer Ohren hat zu hören. –
Das schnürt mir die Kehle zu. – ...

- Entdecken von Wissen und Lebensweisheit
- Erfahrungen von Menschen (der Bibel) kennen lernen
- In den Austausch mit anderen kommen

Wo: Im Leseraum der Pfarrei Verklärung Christi,
Adam-Berg-Str. 40

Wann: Jeweils donnerstags 20.00 Uhr bis ca. 21.15 Uhr

Sie können auch an einzelnen Abenden teilnehmen.

Die **nächsten Termine** sind am:

22. Oktober 2015, 19. November 2015, 17. Dezember 2015
zum Vormerken: 28. Januar 2016, 21. April 2016, 12. Mai
2016, 23. Juni 2016, 28. Juli 2016

*Leitung und Ansprechpartnerin: Marille Pilger,
Pastoralreferentin in der Seelsorge im Klinikum Großhadern,
Tel. 089 / 300 91 89*

Kinderbibeltage 2015

Alle Kinder von 6 bis 12 Jahren sind herzlich eingeladen zu den Kinderbibeltagen vom Mittwoch, dem 14. Oktober, bis Freitag, dem 16. Oktober. Beginn jeweils um 16.00 Uhr. Am Sonntag, dem 18. Oktober wird der abschließende Familiengottesdienst gefeiert. Das Thema wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Ursula Weigert



Kinderbibeltage 2014 zum Thema „Mut tut gut“

Frühjahresflohmarkt Kinderbekleidung – wieder ein voller Erfolg!

Am 15. März fand wieder der diesjährige Frühjahresflohmarkt im Pfarrsaal statt. Durch den Kuchenverkauf und die Standgebühr wurde ein stattlicher Betrag erzielt, der an Frau Winkler als Spende für den Kindergarten VC überreicht wurde.

Ein großer Dank geht an die Auf- und Abbauhelfer Frau Hausler, Frau Helfensdörfer, Frau Schmitt, Frau Kroack, Herrn Fischer und Familie Nabo, sowie die Organisatoren des Flohmarkts Familie Jancker, Frau Scheitza und Herrn Pitz und natürlich an all die Verkäufer!



Der nächste Flohmarkt findet am 27. September 2015 statt. Von 11.00 bis 13.00 Uhr Babygrößen, 14.00 bis 16.00 Uhr Kindergrößen. Über viele Verkäufer und Besucher freuen wir uns sehr!

Julia Jancker, Flohmarkt-VC

Ein Grund zum Feiern: Ausendung der Gemeindereferentinnen 2015



Vor gut einem Jahr hat mein Weg hier im Pfarrverband Perlach begonnen und nun ist es an der Zeit gemeinsam zu feiern: zu feiern, dass nach vier Jahren Studium und zwei Jahren Assistenzzeit mein Weg zur Gemeindereferentin geschafft ist.

Voll Freude und Dankbarkeit blicke ich auf die vergangenen sechs Jahre zurück. Viele Menschen haben mich auf diesem Weg begleitet und sind mir zu treuen Weggefährten geworden und werden es, so Gott will, auch bleiben. Diesen Weggefährten möchte ich von Herzen für ihre Unterstützung danken. Und so möchte ich auch allen im Pfarrverband ein „Vergelt's Gott“ sagen: für die herzliche Aufnahme, für das Verständnis während meiner Prüfungen, für die Hilfsbereitschaft und all jene Momente, die in Erinnerung bleiben.

Um diesen Anlass gebührend zu feiern, möchte ich euch/Sie zu zwei kleinen Feiern einladen:

Die offizielle Ausendungsfeier der Erzdiözese München und Freising findet am Samstag, dem 17. Oktober 2015, um 10.00 Uhr, in St. Benno (München) statt. Zu diesem Gottesdienst mit H.H. Weihbischof Haßlberger sind alle herzlich eingeladen.

Doch auch vor Ort möchte ich den Abschluss meines Studiums und der Assistenzzeit feiern. Dazu darf ich euch/Sie am 18. Oktober 2015 herzlich einladen. An diesem Tag freue ich mich darauf mit euch/Ihnen gemeinsam um 11.00 Uhr in St. Michael Gottesdienst zu feiern und anschließend bei einem Stehempfang (im Pfarrsaal) Zeit zu haben, um ins Gespräch zu kommen und zu feiern.

Für mich ist es ein Zeitpunkt, um auf die vergangene Zeit zurück zu blicken, aber auch um freudig auf das zu schauen, was mich in den kommenden Jahren hier im Pfarrverband noch alles erwarten wird.

Monika Beil, Gemeindefassistentin



Firmvorbereitung 2015

Kurz vor Pfingsten kamen 63 Jugendliche aus dem Pfarrverband in die beiden Pfarrbüros, um sich zur Firmvorbereitung anzumelden. Die Jugendlichen haben sich dazu entschieden sich firmen zu lassen. Nun machen sie sich auf einen spannenden und abwechslungsreichen Weg! Diesen Weg bis zur Firmung müssen die Firmlinge aber nicht alleine gehen, sondern zehn Firmhelfer aus dem Pfarrverband werden sie begleiten und unterstützen. Bereits an dieser Stelle möchte ich allen, die sich in die Firmvorbereitung einbringen, ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen – denn ohne Unterstützung wäre eine Firmvorbereitung in diesem Umfang nicht möglich.

Auf den Firmwochenenden, Einkehrtagen und bei dem sozialen Projekt setzen sich die Jugendlichen mit verschiedenen Themen auseinander: Wer bin ich und was macht mich aus? Was verstehe ich unter Gemeinschaft und wo kann ich mich in die Gesellschaft einbringen? Was bedeutet es für mich das Sakrament der Firmung zu empfangen? Was verstehe ich unter dem Heiligen Geist? Und: Wer war eigentlich dieser Jesus? Was habe ich für ein Bild von ihm? Doch unseren Glauben können wir nicht nur theoretisch abhandeln, dazu gehört mehr: gemeinsam das Leben zu teilen, gemeinsam Erfahrungen zu sammeln und auch Gottesdienst zu feiern. Dazu ist in der Firmvorbereitung immer wieder die Möglichkeit gegeben. Auf den Firmwochenenden lernen sich die Firmlinge von einer anderen

Seite kennen: Gemeinsam gilt es erlebnispädagogische Übungen zu meistern und im Team zusammen zu finden. Für jeden eine Herausforderung – auf die eigene Art und Weise. Doch auch die gemeinsamen Stunden am Abend, um ins Gespräch zu kommen, und ein Gottesdienst dürfen nicht fehlen. Über den Glauben muss man auch sprechen, sich austauschen, damit er lebendig bleibt.



Am Ende der Firmvorbereitung steht dann der große Tag an, auf den sich alle Firmlinge freuen: das Sakrament der Firmung. Die Firmgottesdienste werden am 14. November 2015 mit Abt Johannes Eckert gefeiert.



Ich bin gespannt, was wir alle in dieser vor uns liegenden Zeit erleben werden. Bei einem bin ich mir aber sicher: wir werden uns gegenseitig bereichern – mit unseren Anschauungen, unserem gelebten Glauben, den vielen Gesprächen und vielleicht auch mit der einen oder anderen neuen Freundschaft!

Monika Beil, Gemeindeassistentin


Ein Jahr Lebenscafé

Bei unseren Hospiz-Einsätzen haben wir immer wieder erlebt, dass wir auch auf die Hinterbliebenen achten sollten: Sie fühlen sich nach dem Tod des Angehörigen oft in ihrer Trauer allein gelassen und haben einen großen Bedarf an verständnisvoller Zuwendung und Begleitung.

Aus diesem Grunde ließ sich eine Anzahl von uns Hospizbegleitern in einem umfangreichen Seminar auch in Trauerbegleitung ausbilden.

Über die bei uns im Haus bereits vorhandenen Angebote zur Trauerbegleitung hinaus hatten wir vor, noch eine weitere Idee zu verwirklichen. Wir wollten für diese Menschen in Trauer- und Verlusterfahrungen eine Möglichkeit schaffen, sich gelegentlich in einem offenen Kreis zu lockerem Austausch zu treffen. So entstand unser **Lebenscafé**, wie wir es nennen, um den Blick trotz Trauer nach vorne zu richten.


An jedem ersten Dienstagnachmittag im Monat (04. August 2015; 01. September 2015; 06. Oktober 2015; 03. November 2015; 01. Dezember 2015) bereiten wir im Kirchlichen Sozialzentrum einen Raum vor, in dem wir bei Kaffee und Kuchen an einem hübsch gedeckten Tisch in entspannter Atmosphäre miteinander ins Gespräch kommen können. In diesem Kreis ist jeder Trauernde in seiner momentanen Befindlichkeit willkommen. Alles was hier gesprochen wird, unterliegt der Schweigepflicht, d. h. es bleibt im Raum! Mit Bildern, Sprüchen, Gedichten oder Geschichten lockern wir die Gesprächsrunde bei Bedarf auf. Es sind hier immer im Wechsel je zwei ausgebildete Trauerbegleiterinnen anwesend. Wir haben den Eindruck, dass den bisherigen Gästen diese Gesprächsmöglichkeit gut getan hat, und freuen uns auch auf Ihren Besuch.



Hospizverein
Ramersdorf/Perlach

Offener Gesprächskreis für Trauernde

Lebenscafé



TrauerZeitRaum

Anna Zistler, 1. Vorsitzende Hospizverein Ramersdorf/Perlach

Stayin' Alive – Erste-Hilfe-Kurs für Gruppenleiter

Damit wir im Zeltlager und in den Gruppenstunden auf alle Ereignisse vorbereitet sind, gehört zur Ausbildung eines Gruppenleiters auch die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs. In diesem Jahr nahmen besonders viele Teilnehmer aus VC daran teil, da wir zum einen besonders viele neue Leiter im letzten Jahr bekommen haben, aber auch einige erfahrene Leiter ihre Kenntnisse auffrischen wollten. Und so lernten 18 Gruppenleiter aus VC von einer Referentin der Malteser München am Muttertag einen ganzen Tag im Pfarrsaal so einiges:



Wichtig! Auf den Ernstfall gut vorbereitet sein!

wurde immer ein besonderes Augenmerk auf die Arbeit mit Jugendlichen gelegt: auf was ist z. B. bei Schock, Sonnenstich oder Verbrennungen im Zeltlager zu achten?

Los ging es mit einem großen theoretischen Teil, bei dem es unter anderem darum ging einen Notruf richtig abzusetzen oder welche Pflichten man als Ersthelfer hat. Verschiedene lebensrettende Sofortmaßnahmen wurden ebenso behandelt wie die Rettungskette. Dabei

Nach einem leckeren Schweinebraten ging es dann mit dem praktischen Teil weiter: Nach dem Einüben der stabilen Seitenlage folgte die Herz-Lungen-Wiederbelebung, die jeder an einer Puppe ausprobieren durfte. Die Regel besagt: 30 Herzdruckmassagen mit zwei Beatmungen abzuwechseln, bis der Notarzt eintrifft. Doch in welcher Frequenz soll die Herzdruckmassage erfolgen? Die Teilnehmer lernten eine einfache Regel: Der Rhythmus des Liedes „Stayin' Alive“ von den Bee Gees entspricht der empfohlenen Taktfrequenz. Und so sang einer nach dem anderen dieses Lied während er versuchte, die Puppe wiederzubeleben.

Nach dem Ausprobieren des Defibrillators (Gerät, um Herz-Rhythmus-Störungen in den Griff zu bekommen) folgte dann der spannendste Teil der Ausbildung: die Gruppenleiter sollten sich in Kleingruppen verschiedene Unfallszenarien überlegen, in denen sie selber die Opfer spielten. Die Anderen kamen dann als Helfer an die Unfallstelle und mussten das zuvor Gelernte in die Tat umsetzen. Anschließend wurde gemeinsam reflektiert, was gut lief und was man hätte besser machen können. Und so ereignete sich plötzlich ein schwerer Autounfall in einem Eck, im anderen Eck liefen verzweifelt Mädchen mit brennenden Haaren durch den Raum und im Vorraum mussten zwei Jungs aus einem brennenden Haus gerettet werden. Vergessen werden durfte dabei nicht, die Beteiligten zu beruhigen und das Möglichste zu tun, bis der Notarzt

eintreffen würde. Wäre in diesem Moment ein Unbeteiligter in den Saal gekommen, er hätte womöglich wirklich den Notruf gewählt.

Zum Abschluss wurde dann noch der Druckverband einge-

übt, bevor alle mit vielen neuen Erkenntnissen und perfekt vorbereitet für die Arbeit als Gruppenleiter nach Hause durften.

Thomas Ecker

VAR-Wochenende vom 24.-26. April 2015

Auch dieses Jahr verbrachte die Verantwortlichen-Runde (VAR) der Jugend wieder ein tolles Wochenende im male-rischen Vorderiß. 25 Jugendliche zwischen 15 und 26 lernten sich am ersten Abend bei viel Eis, Streuseln und Spielen ein bisschen besser kennen, bevor es am Samstagvormittag eine sehr intensive und offene Einheit zum Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“ gab. Dort wurde weitaus mehr als erwartet diskutiert, gefragt und mitgearbeitet. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wanderten wir wie letztes Jahr an der Isar entlang, durch sie hindurch und erfreuten uns am Frisbee-Werfen und Steine-Flippen. Nachmittags wurde dann der Jugendtag ausprobiert, reflektiert und geplant. Die größte Freude hatten diejenigen, die dieses Mal spielen, ausprobieren und von Station zu Station ziehen durften. Normalerweise müssen die Leiter beim – in Zeltlager-Kreisen berühmten – „Basti-Spiel“ immer mitwirken und konnten es noch nie spielen. So durften sie dieses Mal verschiedene Aufgaben lösen und kombinieren. Mit einer kleinen Party endete der letzte Abend, bevor es

am Sonntag wieder zurück in die Heimat ging. Es war wie letztes Jahr ein wunderbares Wochenende, wir haben viel gearbeitet und uns besser kennen gelernt und zusammen sehr viel Spaß gehabt. Kurz gesagt: ein erfolgreiches Wochenende!

Vielen Dank an alle, die dabei waren, und vor allem an diejenigen, die es mit vorbereitet haben.

Laura Bschor



Das VAR-Wochenende in Vorderiß

Die Pfarrjugendleitung sagt Servus



Als wir beide uns (Thomas im Jahr 2011 und Laura im Jahr 2013) für das Amt der Pfarrjugendleitung (PJL) aufstellen ließen und gewählt wurden, wussten wir nicht so recht, was uns alles erwarten würde. Klar, die PJL bereitet die VARs (Gruppenleitersitzungen) vor und leitet diese. Doch was gehört noch dazu? Allgemein ist man

Ansprechpartner für alles, was die Jugend betrifft. Man behält den Überblick bei den Vorbereitungen der Feste und hat immer ein kleines Stück mehr Verantwortung. Als Wolfgang Wankner im Sommer 2013 VC verließ und wir fast ein Jahr auf eine Nachfolgerin warten mussten, kamen noch mehr Aufgaben hinzu. Jetzt musste auch die komplette Kommunikation mit der Pfarrei und dem Pfarrbüro durch uns beide erfolgen, und es gab keinen Hauptamtlichen mehr, der von außen auf die VAR schaute und im Fall der Fälle eingriff. Wir wollen uns vor allem bei denjenigen bedanken, die uns in dieser Zeit bei den einen oder anderen Problemen geholfen haben. Allen voran Frau Weigert, Frau Konnerth im Pfarrbüro und dem gesamten Pfarrgemeinderat, die uns ihre Hilfe anboten. Wir denken, dass wir diese Zeit sehr gut überstanden haben und alles so beibehalten konnten wie früher. Mittlerweile hat unsere Gemeindeassistentin Monika Beil die Aufgaben von Herrn Wankner übernommen. Vielen

Dank auch dir für das schnelle Einleben in die VAR und die tolle, problemlose Zusammenarbeit.

Nach zweieinhalb bzw. vier Jahren PJL machen wir altersbedingt Platz für eine neue Generation und haben uns nicht mehr zur Wahl aufstellen lassen. Auch wenn die Zeit manchmal stressig war, war es für uns beide doch eine der besten Erfahrungen, die wir bisher machen konnten. Die Qualifikationen, die man in so einem Amt erlernt, werden uns in unserem weiteren Leben viel helfen. Wer sonst kann von sich behaupten, regelmäßig Sitzungen mit über 30 Personen zu leiten und zu moderieren, Veranstaltungen strukturiert zu organisieren und sehr viel mit anderen Amtsträgern zu kommunizieren. Wir haben über die Jahre sehr viel an Sicherheit, Überzeugungsstärke und Selbstvertrauen dazugewonnen. Unseren Nachfolgern wünschen wir, dass sie dieselben tollen Erfahrungen machen werden und dass sie von allen Rückendeckung bekommen, so wie wir das immer erlebt haben. Und keine Angst, wir werden euch mit Tipps auch weiterhin als Teilnehmer in der VAR zur Seite stehen.

So bleibt uns nur noch einmal Dank zu sagen an alle, die an uns geglaubt haben und uns in den Jahren auf unserem Weg begleitet und unterstützt haben. Wir hoffen, wir konnten dieses Amt für alle zufriedenstellend ausfüllen. Über Feedback Ihrerseits freuen wir uns sehr.

Ihre bzw. eure Pfarrjugendleitung a. D.

Laura Bschor & Thomas Ecker

Danke



Fast 20 Jahre lang hat Helmut Seidel unser Atempause-Redaktionsteam tatkräftig unterstützt und seine Ideen eingebracht. Da er viele Leute aus unserer Pfarrei kennt – neudeutsch sagt man, dass er „gut vernetzt ist“ – hat er sich sehr für die Vielfalt unseres Pfarrbriefes eingesetzt und immer wieder Leute der verschiedensten Gruppierungen motivieren können, Beiträge zu unserer Atempause beizusteuern. Er hat fotografiert, schwungvoll organisiert, Beiträge verfasst, datiert und gespeichert. Als interessierter Vertreter der Redaktion Atempause besuchte er die Medientage. Äußerst akribisch hat er den fertigen Entwurf unseres Pfarrbriefes Korrekturgelesen und kümmerte sich abschließend zusammen mit seiner Ehefrau auch noch um die Verteilung eines Kontingents unserer Druckerzeugnisse. Dafür möchten wir Dir unseren kollegialen Dank aussprechen. Wir danken auch für Deine engagierte Mitarbeit in all den Jahren im Namen aller Mitwirkenden an der Atempause.

Pfr. Chr. Penzkofer, Franz Tischner

Danke

Danke

*Stets bescheiden, allen helfend, so hat jeder dich gekannt.
Rube sei dir nun gegeben, hab' für alles Tausend Dank.*

Karl Singer

* 22. 5. 1937 † 25. 6. 2015

In Liebe und Dankbarkeit:
Mariele
Christoph, Thomas und Annette
mit Familien

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 1. Juli 2015, um 10.30 Uhr im Neuen Südfriedhof, der Gottesdienst am Donnerstag, 2. Juli 2015, um 19.00 Uhr in Christi Himmelfahrt, Waldtrudering, statt.

Für jahrelange Mitwirkung und Unterstützung unserer Atempause.

Redaktionsteam Atempause



Das Redaktionsteam der Atempause
wünscht Ihnen und Ihren Familien eine sonnige und gesegnete Sommerzeit!



Warum liegt Getreide in der Kirche?

Seit vielen hundert Jahren feiern Christen das Erntedankfest, um Gott für die Ernte zu danken. Die Menschen wussten: Auch wenn sie sich abmühen, ihre Felder umpflügen, säen oder pflanzen, so hängt es doch nicht allein von ihnen ab, ob etwas Gutes daraus wird und ob die Ernte groß genug sein wird, dass alle genug zu essen haben. Gott muss seinen Segen dazu geben. Deshalb danken wir ihm für alles, was er für uns wachsen lässt. In der Kirche stellen wir zum Erntedank Getreide und Früchte vor den Altar.

Liebe Christen der Nachbarschaft,

ich freue mich über die Einladung Ihres Redaktionsteams mich hier in Ihrem Gemeindebrief „Atempause“ vorzustellen. Und ich nehme vorweg, dass ich es mir sehr wünsche, dass Begegnungen im kirchlichen Leben möglich werden. Mein Name ist Stefan Ammon.



Ich bin seit dem 15. Juni neuer Pfarrer der Gustav-Adolf-Kirche. Ich bin 51 Jahre, seit knapp 30 Jahren verheiratet, habe 4 Kinder und zwei Enkelkinder.

Die letzten elf Jahre war ich in Maisach bei FFB als Gemeindepfarrer tätig. Es gab dort viele Kooperationen mit der katholischen Gemeinde – wie Kibi-Tage, Jugend-Projekte mit Firm- bzw Konfigruppe, ökumenische Gottesdienste und mehr.

Manche Ansätze zur Zusammenarbeit gibt es auch hier schon. Gerne ermuntere ich auch zu Begegnungen, weil es so wunderbar zu erleben ist, dass es eine Einheit in der Vielfalt im christlichen Leben gibt. Die Liebe Jesu Christi hat so eine unglaubliche Kraft.

Am Sonntag, dem 5. Juli, werde ich um 15.00 Uhr in der Gustav-Adolf-Kirche offiziell als neuer Pfarrer eingeführt. Vielleicht kommen Sie auch – ich würde mich sehr darüber freuen.

Mit herzlichsten Grüßen

Stefan Ammon

Renovierung der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Ramersdorf

Die Pfarrei Verklärung Christi ist mit der Pfarrei Maria Ramersdorf durch vielfältige Beziehungen verbunden. Dies begründet sich aus der unmittelbaren Nachbarschaft beider Pfarreien und beider Kirchen, was zur Folge hat, dass ein nicht unerheblicher Teil der Kirchenbesucher in Maria Ramersdorf aus dem Pfarrgebiet von Verklärung Christi stammt und umgekehrt. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass die Pfarrei Verklärung Christi in wesentlichen Teilen vor etwa 40 Jahren aus der Pfarrei Maria Ramersdorf ausgegliedert wurde und so eine besondere Verbundenheit beider Pfarreien auch heute noch zum Tragen kommt.

Auch in diesem Jahr wird der Frauendreißiger, der am 15. August mit der Feier des Patroziniums beginnt und am 14. September mit dem Fest Kreuzerhöhung endet, in gewohnter Weise in Maria Ramersdorf gefeiert. Allerdings ist die Kirche wegen Renovierung geschlossen, so dass die Gottesdienste in einem Zelt stattfinden, das im Pfarrgarten von Maria Ramersdorf aufgestellt wird. Es würde uns freuen, wenn Sie sich nicht davon abhalten lassen, wieder zum Frauendreißiger nach Maria Ramersdorf zu kommen.

Die Renovierungsmaßnahmen werden in zwei Schritten durchgeführt: Während der ersten Renovierungsphase werden die „Schmutz“-Arbeiten vorgenommen. Hierzu zählen die Erneuerung der Elektroinstallation und des Heizungs-

systems, wofür die Wände und der Boden aufgerissen werden, um die notwendigen Rohre und Kabel zu verlegen. Die Heizung wird auf Wandheizung im Bereich des Kirchenschiffs und auf Fußbodenheizung im Bereich des Chorraums und in der Sakristei umgestellt. Auch ein Innengerüst wird aufgestellt und die Raumschale mit den Stuckaturen wird gereinigt, ausgebessert, neu bemalt und ggf. mit Blattgold neu überzogen. Der gesamte liturgische Innenraum erfährt eine komplette Neugestaltung und Aufwertung mit Erneuerung des Volksaltars, des Ambo, des Taufbeckens und des Unterbaus des Kreuzaltars. Auch das Sicherheitssystem wird vollkommen neu konzipiert, um die Kirche näher an die Gläubigen heranzurücken. Die Kirche soll als „offener“ Versammlungsort erlebbar sein mit Zugang der Kirchenbesucher bis zum Altarraum und Präsentation des Ramersdorfer Kreuzes mit der Kreuzreliquie beim rechten Seitenaltar.

Für diese Umbaumaßnahmen, die mit Schmutz und Staub verbunden sind, ist die Kirche seit dem 15. September 2014 geschlossen. Die „Schmutz“-Arbeiten werden sich noch dieses Jahr bis etwa Mitte nächstes Jahr hinziehen. In dieser Zeit bleibt die Kirche komplett geschlossen. Die Schließung der Kirche wird genutzt, um auch die Außenanlage herzurichten. Demnächst wird der Turm eingerüstet und neu gestrichen. Auch der Innenbereich innerhalb der

Kirchenmauer einschließlich des Friedhofs wird hergerichtet. Der Kreuzweg entlang der Kirchenmauer wird begehbar gemacht, die Bäume und Sträucher werden zugeschnitten und der Friedhof wird von Überwucherungen befreit.



Blick auf den Hochaltar am 18. Mai 2015

Die Kirche soll dann zum Frauendreißiger 2016 feierlich wiedereröffnet werden. Die erste Messe in der frisch renovierten Kirche wird also voraussichtlich an Maria Himmelfahrt, am 15. August 2016, stattfinden. Ab diesem Zeitpunkt finden dann die Gottesdienste wieder regelmäßig in der Kirche statt.

Mit der Neueröffnung der Kirche sind die Renovierungsarbeiten jedoch noch nicht abgeschlossen. Jetzt beginnt die zweite Renovierungsphase, bei der die Feinarbeiten wie



Die Kabelkanäle schaffen Ordnung im Gewerk

wird sich sicherlich noch ein weiteres Jahr hinziehen, so dass die endgültige Wiedereröffnung der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Ramersdorf zum Frauendreißiger 2017 erwartet wird.



*Harald Wechselberger,
Pfarrer
Maria Ramersdorf*

Reinigungs- und Ausbesserungsarbeiten im Vordergrund stehen. Jetzt werden der Hochaltar und die Seitenaltäre, die während der „Schmutz“-Arbeiten eingehaust waren, hergerichtet. Auch der Innenbereich des Turms wird jetzt erst hinsichtlich des Brandschutzes und der notwendigen Personensicherheit ertüchtigt, da er bis dahin nicht begehbar war. Diese zweite Renovierungsphase

*Prof. Dr. Dr. F. Heidler,
Kirchenpfleger
Maria Ramersdorf*

Nachbarn

Aktuelle Termine stehen in der 14-tägigen Wocheninformation und Flyern, die in der Kirche ausliegen,
im Aushang des Schaukastens und im Internet: www.verklaerung-christi.de
Regelmäßige Gottesdienstzeiten in VC: Sa. um 18.30 Uhr, So. um 10.00 Uhr


- Samstag, 11.07., 18.30 Uhr** VC-Nacht 
- Mittwoch, 15.07., 09.30 Uhr** Krabbelgottesdienst;
und auch am
23.09., 20.10., 17.11.
- Sonntag, 19.07., 10.00 Uhr** Familiengottesdienst
mit Grillfest
- Dienstag, 21.07., 14.00 Uhr** Seniorennachmittag;
und auch am 13.10., 10.11.
- Donnerstag, 23.07., 20.30 Uhr** **Erwachsene** im **Nachtgespräch**;
und auch am 24.09., 08.10.,
22.10., 12.11., 26.11.
- Montag, 27.07., 19.30 Uhr** Grillfest der VAR
Verantwortlichenrunde der
Jugend
- Dienstag, 28.07., 08:00 Uhr** Eucharistiefeier
gestaltet vom Frauenbund 
mit Frühstück;
und auch am 29.09., 24.11.
- Samstag, 01.08., bis Donnerstag, 06. August,**
Zeltlager der Jugend

- Dienstag, 08.09., 15.00 Uhr** Frauenbund-Wallfahrt nach 
St. Maria Ramersdorf
- Dienstag, 15.09., 08.30 Uhr** Senioren-Ausflug 
- Freitag, 18.09., 09.00 Uhr** Offenes Singen des
Frauenbundes;
und auch am 23.10., 20.11. 
- Samstag, 26.09., 09.30 Uhr** Firmvorbereitung,
2. Einkehrtag 
- Sonntag, 27.09.,** Kinderkleider-Flohmarkt
im Pfarrsaal
11.00 bis 13.00 Uhr für Babygrößen
14.00 bis 16.00 Uhr für Kindergrößen
- Sonntag, 04.10., 10.00 Uhr** Erntedank-Gottesdienst
mit Agape
- Montag, 05.10., 16.00 Uhr** Basteln für Grundschulkinder
- Sonntag, 11.10., 08.00 Uhr** Bergmesse
- Mittwoch, 14.10. bis**
Freitag, 16.10. jeweils
ab 16.00 Uhr 

Sonntag, 18.10., 10.00 Uhr Familiengottesdienst


Donnerstag, 22.10., 19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier der Frauen 

20.00 Uhr Bibelgespräch;
 und auch am 19.11., 17.12.

20.00 Uhr 2. Elternabend Firmung 


Sonntag, 01.11., 10.00 Uhr Eucharistiefeier zu Allerheiligen


14.00 Uhr Wortgottesdienst mit Gräbersegnung am Neuen Südfriedhof

Montag, 02.11., 19.00 Uhr Allerseelen-Pfarrgottesdienst

Mittwoch, 11.11., 17.00 Uhr Martinszug


Donnerstag, 12.11., 19.30 Uhr Firmandacht

Samstag, 14.11., 10.15 Uhr Firmung mit anschließendem Stehempfang 

Samstag, 14. 11., 20.00 Uhr Theater - Premiere 

Sonntag, 15.11., 10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Krankensalbung

Sonntag, 15.11., 15.00 Uhr Theater – 2. Vorstellung

Dienstag, 17.11. 20.00 Uhr Theater – 3. Vorstellung 


Freitag, 20.11., 20.00 Uhr Theater – 4. Vorstellung

Samstag, 21.11., 20.00 Uhr Theater – 5. Vorstellung

Sonntag, 22.11., 10.00 Uhr Christkönig-Festgottesdienst

Sonntag, 22.11., 15.00 Uhr Theater – 6. Vorstellung 

Dienstag, 24.11., 19.00 Uhr Offenes Adventskranzbinden für den Adventsbasar (AK Familie) 

Freitag, 27.11., 08.30 Uhr Adventskranzbinden für den Adventsbasar  (Frauenbund)

Freitag, 27.11., 19.00 Uhr Traditionelles Adventskranzbinden mit Roland Skorupa 

Samstag, 28.11., 14.00 bis 18.30 Uhr Adventsbasar

Sonntag, 29.11., 09.00 bis 12.00 Uhr
17.00 Uhr Konzert des Jugendblasorchesters

Auf „Whisky-Wallfahrt“ in Schottland

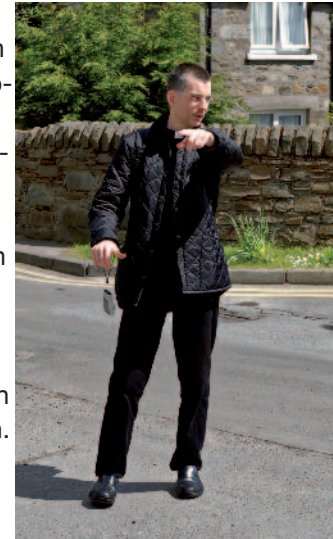
Ja, Sie haben richtig gelesen: „Whisky-Wallfahrt“! Die Kombination der beiden Begriffe „Whisky“ und „Wallfahrt“ mag auf den ersten Blick betrachtet ungewöhnlich, vielleicht sogar befremdlich erscheinen. Dennoch ist sie weder ver-sehentlich zustande gekommen noch ironisch gemeint. Denn die Spirituose Whisky hat eine ganze Menge mit Spi-ritualität, mit Glaube und Kirche zu tun. Um das nicht nur zu erfahren, sondern mit allen Sinnen zu erleben, braucht man nur einmal an einem der seit längerem in unserem Pfarrverband regelmäßig stattfindenden „spirituellen Whisky-Abende“ teilzunehmen.

Schließlich waren es schottische Mönche, die einst auf die Idee kamen, anstelle von teuer importiertem Wein vergo-rene Getreidemaische zu destillieren. Auf diese Weise kamen sie viel leichter und billiger an hochprozentigen Al-kohol, den sie in den klösterlichen Krankenstationen zur Herstellung medizinischer Tinkturen benötigten. Und weil man irgendwann darauf kam, dass das, was gut tat, auch ganz gut schmeckte, ist schottischer Whisky letztlich ein Produkt von Kloster und Kirche.

Zumal in Schottland kann man den ursprünglichen Zusam-menhang zwischen der Spirituose Whisky und einer lebens-bejahenden Spiritualität bis heute erleben. Insofern war es an der Zeit, einmal zu den Quellen sowohl dieser Spirituose

als auch einer solchen Spiritualität zu reisen. Es war eine bunt gemischte und dennoch durch Glaube und Genuss vereinte Gruppe, die Ende Mai zur (vermutlich) ersten „Whisky-Wallfahrt“ aufbrach; etwa ein Drittel der 31 Teil-nehmer(innen) stammte aus St. Michael mit St. Georg, ein weiteres Drittel aus Verklärung Christi und das letzte Drittel aus dem gesamten südlichen Bayern.

Nach der Landung auf dem Flughafen von Edinburgh und einer kurzen Stipp-visit in der heutigen Hauptstadt Schottlands stand als erstes Etappen-ziel Dunfermline auf dem Programm. Dunfermline wird von vielen Schott-landreisenden im buchstäblichen Sinn links liegen gelassen. Die „Whisky-Wallfahrer“ hingegen bogen auf ihrer Fahrt Richtung Norden ganz bewusst links ab, um der einstigen schottischen Hauptstadt einen Besuch abzustatten. Hier war es nämlich, wo im 11. Jahr-hundert die heilige Königin Margareta lebte und wirkte, die als Wohltäterin der Armen und Kranken in die Ge-schichte einging und bis heute als Patronin Schottlands verehrt wird.



*Zumindest einer
sollte wissen,
wo es lang geht...*



Die „Whisky-Wallfahrer“ vor der beschaulichen Destillerie Edradour.

end dieses „Wasser des Lebens“ sein kann, erlebten die „Whisky-Wallfahrer“ noch am selben Tag, als sie die nach eigenen Angaben kleinste schottische Whisky-Destillerie Edradour besuchten. Anschließend fuhren sie nach Aberdeen weiter, wo sie für die nächsten Tage ihr Quartier bezogen.

Der nächste Tagesausflug führte die „Whisky-Wallfahrer“ von Aberdeen aus zunächst in das Tal des Flusses Dee, das bereits Königin Viktoria und ihr aus Deutschland stammender Prinzgemahl Albert als so schön empfanden, dass sie sich dort eine Sommerresidenz errichten ließen: Balmoral Castle. Doch vor der Mittagspause auf dem Schlossgelände stand noch ein anderes königliches Ziel auf dem Programm: Die malerische Royal Lochnagar Destillerie.

Hier war es auch, wo ein Benediktinermönch namens John Cor rund 400 Jahre später eher zufällig für die älteste erhaltene urkundliche Erwähnung schottischen Whiskys sorgte, indem er eine größere Menge Gerstenmalz zur Herstellung von „aqua vitae“ einkaufte. „Aqua vitae“ ist Lateinisch und bedeutet übersetzt: „Wasser des Lebens“. Diesen aus der Bibel entlehnten Namen hatten schottische Mönche dem Destillat aus vergorener Getreidemaische einst gegeben, weil mit dessen Hilfe so manchem Menschen neues Leben, neue Lebenskraft und Lebensfreude geschenkt werden konnte. Der heute übliche Name „Whisky“ stammt aus der gälischen Sprache und bedeutet genau dasselbe: „Wasser des Lebens“. Wie wohltu-

Nach einer Fahrt durch die schier atemberaubende Landschaft der Grampian Mountains stand am Nachmittag ein Besuch in Schottlands „Whisky-Hauptstadt“ Dufftown an. Dort gründete im 6. Jahrhundert der heilige Moluag ein Kloster, dessen Name bis heute in dem der Destillerie Mortlach fortlebt. Später entstanden in Dufftown noch sechs weitere Whisky-Destillieren, so dass bereits im 19. Jahrhundert das seither oft



In Schottland gehen die Uhren zwar nur geringfügig anders, doch gewinnt die Zeit eine ganz neue Bedeutung.

zitierte Sprichwort entstand: „Rome was built on seven hills, Dufftown stands on seven stills!“ – zu Deutsch: „Rom wurde auf sieben Hügeln erbaut, Dufftown steht auf sieben Brennblasen“.



Beim Durchqueren eines der beiden Brennhäuser ahnt man die Größe der Destillerie Glenfiddich.

Unweit der Kleinstadt Elgin liegt das einzige mittelalterliche Kloster Schottlands, das noch immer – oder besser: wieder, nämlich seit 1948 – von Mönchen bewohnt wird: Pluscar-

Das ist allerdings nicht einmal die halbe Wahrheit. Denn allein die größte der in Dufftown ansässigen Destillieren, Glenfiddich, verfügt über nicht weniger als 28 Brennblasen und ist die größte ihrer Art in ganz Schottland. Ihre Besichtigung bildete einen interessanten Kontrast zu den zuvor besuchten Destillieren, die eher durch ihre idyllische Lage und ihre traditionelle Arbeitsweise beeindruckt hatten.

den Abbey. Hier fanden sich die „Whisky-Wallfahrer“ am folgenden Tag, einem Sonntag, ein, um Eucharistie zu feiern. Das Kloster liegt verborgen in einem einsamen Tal; in der Nähe befindet sich lediglich – wie sollte es anders sein – eine Whisky-Destillerie, die Destillerie Miltonduff.

Pluscarden Abbey strahlt ebenso wie die dort lebenden Mönche eine solche Ursprünglichkeit und Ruhe aus, dass man sich unwillkürlich der Zeit entrissen und der Ewigkeit ganz nahe fühlt.

Nach der Mittagspause in Elgin, wo man die nach wie vor beeindruckenden Ruinen der im Zuge der Reformation zerstörten Kathedrale bestaunen kann, ging es am Nachmittag weiter nach Keith. Die dort ansässige Destillerie Strathisla gilt als



Die Gebäude von Pluscarden Abbey stammen noch aus dem Mittelalter.



Pluscarden Abbey ist ein Ort der Weltabgeschiedenheit und doch der Lebensnähe.



Die Destillerie Strathisla gilt als eine der schönsten ihrer Art.



eine der schönsten, wenn nicht sogar als die schönste ganz Schottlands. Ihr Besuch bildete den krönenden Abschluss der „Whisky-Wallfahrt“, bevor es am nächsten Tag wieder zurück nach München ging.

Der Kapitelsaal ist der einzige unversehrt erhaltene Teil der Kathedrale von Elgin.

Genuss und Glaube stehen nicht im Widerspruch zueinander, sondern gehören ursprünglich und untrennbar zusammen. Jeder echte Genuss ist nämlich nichts weniger als ein

Vorgeschmack des Paradieses, in dem Gott den Menschen einst Leben und Genuss in Fülle schenken möchte. Diesen Zusammenhang konnte man im Rahmen der „Whisky-Wallfahrt“ auf vielfache Weise erleben – und zwar mit allen Sinnen: in der Gemeinschaft von Menschen, die offen sind füreinander und für Gott, in der ebenso rauen wie reizvollen schottischen Landschaft mit ihren satten Farben und außergewöhnlichen Formen, und nicht zuletzt auch in der Vielfalt und Harmonie schottischen Whiskys.

Schottland ist voller Überraschungen, Offenbarungen und Abenteuer – ganz wie das Leben selbst. Auch das erfahren die „Whisky-Wallfahrer“ auf vielfache Weise – und sei es dadurch, dass ihr stur seinem Navi vertrauender Fahrer seinen Bus in die stetig enger werdenden Straßen eines Dorfes hineinmanövrierte, bis es kein Vor und kaum mehr ein Zurück gab, oder in Anbetracht einer uralten, stark nach



Am Meer ahnt man etwas von der Größe Gottes und seiner Schöpfung.

oben gewölbten Steinbrücke, bei deren Überquerung alle in der Sorge, der Bus könnte mit dem Boden aufsetzen, einen Moment lang die Luft anhielten. In jedem Fall gibt es in Schottland noch so manchen in doppelter Hinsicht „spirituellen“ Ort zu entdecken und so manchen Genuss zu verkosten, so dass schon jetzt feststeht: So Gott will, wird es auch im Jahr 2016 wieder eine „Whisky-Wallfahrt“ geben.

Dr. Dr. Wolfgang F. Rothe, Pfarrvikar

Mit allen Sinnen glauben

- Schon in meiner Kindheit machte das in der Nähe des Hauptportals unserer Pfarrkirche stehende Kreuz, das so genannte Missionskreuz, einen starken Eindruck auf mich. Man konnte auf ihm nicht nur die eingeritzten Jahreszahlen der alle zehn Jahre durchgeführten Pfarrmissionen, sondern auch – über dem Kopf des gekreuzigten Christus – die Inschrift: „Rette deine Seele“ lesen.

Als Kind hatte ich damit keine Schwierigkeiten. Zusammen mit meinen Eltern und vielen Gläubigen nahm ich sie ernst, wenn auch ohne besondere Begeisterung. Sie weckte nämlich in mir keine Freude, die doch das Leben aus dem Glauben an Gott und Jesus Christus ausstrahlen müsste, sondern schürte die Angst vor der Zukunft. Sie malte vor meinen Augen eine eher düstere Vision des Lebens. Wenn sich die ganze Lebensenergie auf die Rettung der Seele konzentrieren soll, hieße das für mich, dass unser Leben ganz wesentlich aus Bedrohungen, Gefahren und Fallen besteht. Statt eine lebensfrohe Liebe zu Gott, zu den Mitmenschen und zur Welt zu wecken, die Ursprung und Quelle in der bis zur Hingabe am Kreuz gehenden Liebe des Sohnes Gottes hat, verpflichteten diese Worte zur steten Wachsamkeit vor Versuchungen und bedrohlichen Situationen, die eine Seele zur Fall bringen, ja ins Verderben und in die Hölle stürzen könnten.

- Später setzten dann mit der Pubertät selbstständiges Denken und allmählich reifere Überlegungen ein, wobei

auch Autoritäten in Frage gestellt wurden. Wenn „der Dogmenhimmel in Flammen steht“, wurde auch die Inschrift vom Missionskreuz für mich zum Stein des Anstoßes. Beim Lesen dieser Worte tauchte in mir immer wieder die brennende Frage: „Und was ist mit dem Körper?!“ Jeden Sonntag sprach ich doch mit der Gemeinde im Apostolischen Glaubensbekenntnis: „Ich glaube an die Auferstehung des Leibes“ (nicht wie in der deutschen Fassung „an die Auferstehung der Toten“). Wenn also auch mein Leib in die Kraft der Auferstehung Christi einbezogen ist, sollte ich mich da nicht auch um meinen Körper kümmern und nicht bloß um meine Seele? Hat dieser geschundene Leib Jesu Christi, zum neuen Leben auferweckt durch den Vater, nicht auch meinen Leib von der Sünde und vom Tod erlöst und befreit? Durfte ich daher auch auf meine Auferstehung „im Leib“ hoffen und eine körperliche Teilnahme am ewigen Leben und ewigen Glück im Haus des Vaters erwarten?

- Eine Bestätigung für meine glühenden Gedanken und eine Vergewisserung, dass ich bei meinem Suchen auf dem richtigen Weg bin, durfte ich später in der Studienzeit erfahren. Besonders als ich bei der Lektüre der Schriften der hl. Theresia von Avila überraschend folgende Worte gefunden habe: „Tu deinem Körper etwas Gutes, damit die Seele Lust hat in ihm zu wohnen“. Diese einfachen Worte der großen Mystikerin, die Würde und Wert des menschlichen Leibes betonen, wirkten befreiend und wie Balsam auf meine

Seele. Bisher betrachtete ich sie als Gegenpol zum Körper. Unter dem Einfluss der traditionell leibfeindlichen Frömmigkeit wurde mein Leib nicht als wundervolle Gabe Gottes des Schöpfers, sondern eher als Sitz der Sünde und des Teufels abqualifiziert - als Hindernis auf dem Weg zum Himmel.

- Es geschah also ein Durchbruch in meinem Glaubensleben. Er hat meine Sicht in Bezug auf meinen Körper geändert, hat mir geholfen, mich selbst nicht mehr als Ergebnis zweier im Gegensatz zueinander stehenden Elemente zu sehen, sondern als eine kompakte Einheit von Seele, Geist und Körper in einer Person. Diese Wahrnehmung meines Leibes begleitete seither meine Lebens- und Glaubenswege, mein Denken und Beten, meine Teilnahme an den Gottesdiensten, meine Theorie und Praxis, meine theologischen Forschungen und pastoralen Tätigkeiten (bewusst schreibe ich nicht „Seelsorge“, weil sich auch in diesem Begriff die Geringschätzung des menschlichen Körpers verbirgt, die die authentische christliche Lehre entstellt).
- Mit diesem kurzen Beitrag möchte ich alle Leser/innen herzlich zu einer Reise „in sich selbst hinein“, in die Tiefe

unseres Körpers und seiner Geheimnisse einladen. Oftmals sollen wir uns die Frage stellen: Was sagt mir mein Körper über mich selbst und über Gott? – sowie: Was sagt Gott zu mir durch meinen Körper und seine Struktur, durch meine geistig-seelisch-körperliche Einheit? Wie soll ich auch mit meinem Leib in der Liturgie der Kirche aktiv sein?

- Die Konzentration auf den Körper bedeutet keinesfalls ein Kreisen nur um sich selbst. Es geht hier nicht um eine Vergöttlichung des Körpers, denn im Leben des Christen steht an der ersten Stelle immer Gott. Er ist nämlich der Erschaffer meines Körpers, meiner Person. Es geht darum, dieses „Wunder des göttlichen Schöpfungsaktes“ nicht zu vernachlässigen und es bewusst in den Dienst der persönlichen und gemeinschaftlichen Erlösungsgeschichte einzuspannen. Gemäß den Worten des hl. Paulus sind unsere Körper doch „Gliedermaßen von Christus“ (1 Kor 6,15) und „ein Tempel für den Heiligen Geist“ (1 Kor 6,19). Daher kommt seine Forderung: „Verherrlicht Gott in eurem Leib“ (1 Kor 6,20).

Dr. habil. Jerzy Grzeskowiak, Pfr. i. R.

Autorenbeiträge und Leserzuschriften nach Möglichkeit an: redaktion-atempause@gmx.de, ansonsten bitte an das Pfarrbüro.

Atempause

**Pfarrbriefe sind
Informationsschriften der Kirchen,
kein Werbematerial**

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde Verklärung Christi, Adam-Berg-Straße 40, 81735 München

Redaktionsgruppe: Pfarrer Christian Penzkofer (V.i.S.d.P.), Helmut Seidel, Franz Tischner

Layout, Satz: Margareta Höckenschnieder-Filies; Fotos: privat, Wallfahrt: Bernhard Czerny, Wolfgang F. Rothe oder

siehe Bildnachweis; Druck: Max Schick GmbH Druckerei und Verlag, Karl-Schmid-Str. 13, 81829 München;

Papier: Naturpapier (zertifiziert), gestr., ungebl.

Redaktionsschluss der Atempause Weihnachten: 19. Oktober 2015.

Am 09. Mai 2015 fand die ordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des Zweigvereins Verklärung Christi statt. Nach der Begrüßung mit einem kurzen spirituellen Impuls konnten sich die Teilnehmerinnen bei Kaffee und Kuchen erst einmal gemütlich einstimmen.



Nach Genehmigung des letzten Protokolls und der Tagesordnung erhielten unsere treuen Austrägerinnen der Verbandszeitschrift ENGAGIERT einen kleinen Blumenstrauß und ein großes Dankeschön.

Nach dem Tätigkeitsbericht des Teams mit vielen Fotos, dem Bericht der Schatzmeisterin und der Revisorinnen folgte die vollständige Entlastung des bisherigen Leitungsteams.



Frau Hermine Burghardt übernahm als KDFB-Bezirksleiterin nun die Organisation der Neuwahlen. In einer geheimen Abstimmung wurden alle sechs Kandidatinnen einstimmig von den 45 wahlberechtigten Frauen zum neuen Leitungsteam gewählt.



*Rosi Breitereicher,
Charlotte Vottner,
Hermine Burghardt,
Marlies Diesinger,
Luise Hrubesch,
Elisabeth Löffler,
Johanna Weiss,
Ursula Hetfleisch*

*Petra Konnerth,
Renate Frank,
Hanne Haußelt,
Maria Schachtner-
Nunhöfer,
Maria Nißl,
Roswitha Merk-
Büchler*



Für ihr ehrenamtliches Engagement in den vergangenen vier Jahren erhielten die Leitungsteamfrauen Regine Hang-Dausch und Elisabeth Seidel ein großes Vergelt's Gott und einen Blumengruß.

Nach den Neuwahlen äußerten die Teilnehmerinnen Wünsche und Anregungen für kommende Programme und Veranstaltungen. Am Schluss durfte noch bei vielen vergnüglichen Erzählungen zur Mitgliedschaft beim KDFB herzlich geschmunzelt und gelacht werden.



Doris Kubista bereitete dem Zweigverein mit einer neu gestalteten KDFB-Kerze eine große Freude. Das von ihr verwendete Motiv des Lebens-Baumes fügte sich in der

anschließenden Wort-Gottes-Feier perfekt in unser Dankritual mit Baumsymbolen zu Wachsen und Verdorren, zu Verwurzeln, Knospen und Blühen.



Wir danken allen Frauen für das in uns gesetzte Vertrauen und freuen uns auf bunte, lebendige, anregende vier Jahre Frauenbund.

Roswitha Merk-Büchler, für das Leitungsteam

Pfarrverbandsfest 2015

Zwei Jahre war es Anfang Juni her, dass unser Pfarrverband mit einem Gründungsfest besiegelt wurde. Seitdem gab es zwar immer wieder kleinere Unternehmungen, die pfarreübergreifend angeboten wurden, eine große Veranstaltung, offen für alle Altersgruppen und für alle am Pfarrleben Interessierten, fehlte aber noch. So wurde die Idee eines Pfarrverbandsfestes geboren, das nun zum ersten Mal am 14. Juni 2015 in Verklärung Christi veranstaltet wurde. Ein Organisationsteam fand sich schnell zusammen und nach kurzer Zeit auch ein grösseres Helferteam „drum herum“.



Am Sonntag um 8.00 Uhr begann der Aufbau, langsam trudelten die Helfer ein, die Chormitglieder, die sich für den Festgottesdienst einsangen und jede Menge Gottesdienstbesucher. Ein festlicher Gottesdienst, bei dem gleichzeitig das Pfarrfronleichnamfest von Verklärung Christi gefeiert wurde, bildete den Auftakt.

Die Helfer draußen sahen inzwischen immer wieder besorgt nach oben: Das angekündigte Gewitter schien plötzlich ganz nahe heran zu ziehen.

Doch das Wetter hielt und direkt im Anschluss an die Heilige Messe konnte der gesellige Teil des Festes starten.



Es begann mit gutem Essen und Trinken, musikalisch unterstützt vom Blasorchester St. Michael. Auch ein Kinderprogramm, gestaltet von der Jugend von Verklärung Christi und den Pfadfindern aus St. Michael, wurde angeboten. Gezählt haben wir die Gäste nicht, aber schätzungsweise 250 bis

300 Leute waren bis zum Nachmittag unsere Gäste und dies aus allen Pfarreien des Pfarrverbandes.





Um 15.30 Uhr gab es ein kleines Regenintermezzo, das den Schlusspunkt für die Feier setzte. Aber bis dahin war es ein sehr gelungenes Fest, bei dem man sich wieder ein Stück näher kam.

Und weil das so gut geklappt hat, wird nun angestrebt, dass alle zwei Jahre ein Pfarrverbandsfest stattfindet, reihum in den verschiedenen Pfarreien des Verbandes.



Abschließend noch einmal ein herzlicher Dank an alle, die zum Gelingen des Unternehmens beigetragen haben: Ob bei der Gestaltung des Gottesdienstes, beim Auf- und Abbau, beim Verkauf der Getränke und Speisen, beim Kuchenbacken, beim Kaffeekochen, beim Kinderprogramm, bei der musikalischen Begleitung, beim Mitfeiern, bei der Organisation oder beim Aufräumen: Alle haben beigetragen, dass es ein so schöner Tag geworden ist!

Wir feiern 2017 wieder!

Claudia Soucek-Birnstiel, für das Organisationsteam

Gemeindebefragung – VC Stimmungsblitzlicht 2015

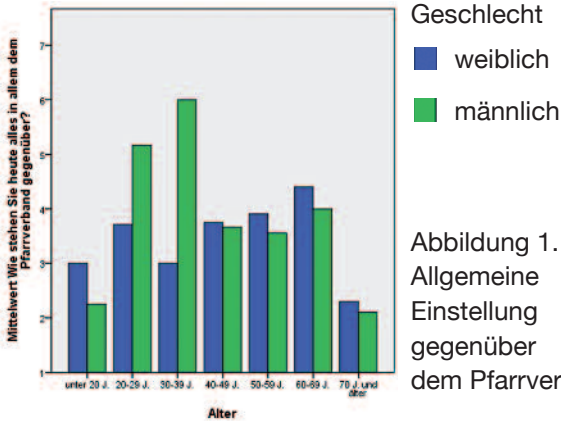
Die Pfarreienlandschaft befindet sich in einem Umbruch. Alteingesessene Pfarreien werden mit jüngeren Gemeinden zusammengelegt, Pfarreien mit Kirchturm zu Pfarreien ohne Kirchturm, Pfarreien mit eingängigem Namen zu Pfarreien mit einer komplexeren Namensgeschichte – wir führen diese Diskussion alle seit geraumer Zeit. Seitdem aus verschiedenen Gründen Pfarreien zu Pfarrverbänden zusammengelegt werden, werden zum Teil gewachsene Strukturen aufgebrochen und zu neuen Verbänden zusammengeführt. Bei solchen fundamentalen Veränderungen – in Unternehmen ist dann der englische Begriff „change“ gebräuchlich – ist es wichtig, in regelmäßigen Abständen alle von dem „change process“ betroffenen Personen einzubeziehen. Für den Pfarrverband Perlach heißt das, die Auswirkungen der Veränderung nach Möglichkeit in allen Teilen der Gemeinde zu verstehen und die Stellhebel für unsere gemeinsame Pfarrverbandszukunft heute schon zu justieren. Um den Veränderungsprozess besser verstehen zu können, hat sich der Pfarrgemeinderat bereits vor der Pfarrverbandsgründung 2013 dazu entschieden, die Gemeindestimme mit Hilfe einer Umfrage einzufangen, deren Ergebnisse in der Atempause von Ostern 2013 erschienen sind (noch immer online zu finden unter: www.erz-bistum-muenchen.de/media/pfarreien/media23008420.PDF). Diese Befragung noch vor der Gründung des Pfarrverbandes fing im Frühjahr 2013 ein insgesamt positives Bild ein.

Die befragten VCler waren mit dem Verlauf der Pfarrverbandsgründung sehr zufrieden und waren gegenüber dem (damals ja noch zukünftigen) Pfarrverband sehr positiv eingestellt. In dem Artikel wurde bereits darauf verwiesen, dass es noch weitere Stimmungsblitzlichter geben wird.

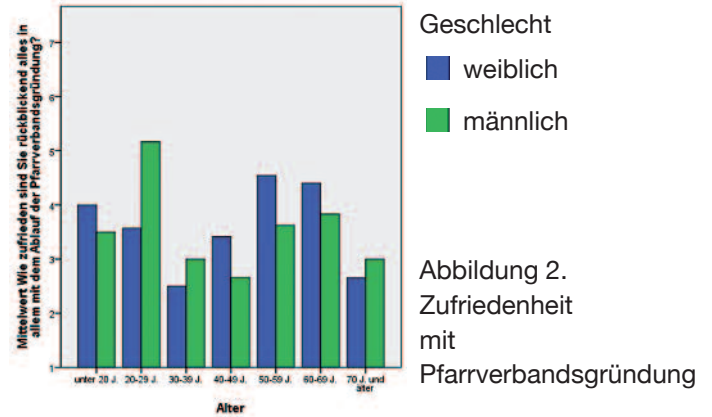
Zwei Jahre später, im Frühjahr 2015, war es dann soweit und das zweite Stimmungsblitzlicht fand statt – diesmal zum (relativ) frisch gegründeten Pfarrverband Perlach. Die Fragebögen wurden erneut auf dem Neujahrsempfang verteilt, sie lagen in der Kirche aus und wurden einer der letzten Atempausen beigeheftet. Das Ziel dieser Vorgehensweise war es, Personen aus den verschiedensten Bereichen des Pfarreilebens einzufangen. Letztlich haben sich 127 Personen am Stimmungsblitzlicht 2015 beteiligt. Die Befragten waren überwiegend weiblich (68%) und in Bezug auf das diesmal 7-stufig erfasste Alter lässt sich festhalten, dass etwa 35% der Befragten unter 50 Jahren und 65% 50 Jahre oder älter waren. Auffällig ist hierbei vor allem eine „Alterslücke“ bei den 30-39 Jährigen, von denen sich gerade einmal drei Personen beteiligt haben.

Die allgemeine Einstellung gegenüber dem Pfarrverband ist positiv. Im Durchschnitt lag die Bewertung dieser Frage bei 3.3 von 7 Antwortmöglichkeiten, von denen 1 „positiv“ bedeutet. 60 % aller Befragten gaben dabei eine Antwort, die

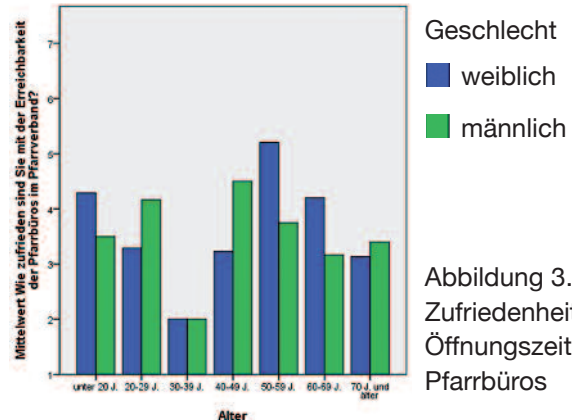
auf der positiven Antwortseite lag (Antwortmöglichkeiten 1-3). Auffällig dabei ist der Befund, dass auf diese Frage vor allem die 20-39 Jährigen negative Urteile abgegeben haben als die anderen Altersgruppen und überwiegend Männer (siehe Abbildung 1).



Rückblickend wird von den Befragten auch die Gründung des Pfarrverbandes weder besonders positiv noch besonders negativ gesehen. Im Durchschnitt lag die Bewertung dieser Frage bei 3.5 von 7 Antwortmöglichkeiten, wobei 1 „sehr zufrieden“ bedeutet. Immerhin 55 % aller Befragten gaben dabei eine Antwort, die auf der positiven Antwortseite lag (Antwortmöglichkeiten 1-3). Am negativsten verlief die Gründung des Pfarrverbandes aus Sicht von Frauen im Alter von 50-59 Jahren.



In diesem Stimmungsblicklicht, war es wichtig, auch pragmatische Elemente des Pfarreilebens zu berücksichtigen. Stellvertretend für vieles haben wir in diesem Stimmungsblicklicht



blitzlicht die Erreichbarkeit des Pfarrbüros herausgegriffen, weil dieses durch personelle Veränderungen und örtliche Veränderungen de facto von der Pfarrverbandsgründung betroffen war. Die Frage zielte auf die Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten des neuen Pfarrbüros ab. Bei dieser Frage zeigte sich eine mittlere Zufriedenheit mit den bestehenden Öffnungszeiten in den Pfarrverbandsbüros. Im Durchschnitt lag die Bewertung dieser Frage bei 3.6 von 7 Antwortmöglichkeiten, wobei 1 „sehr zufrieden“ bedeutet. Weniger als die Hälfte aller Befragten (49 %) gaben auf diese Frage eine Antwort die auf der positiven Antwortseite lag (Antwortmöglichkeiten 1-3). Dabei fällt auf, dass die Öffnungszeiten des Pfarrbüros vor allem von Berufstätigen und Schülern bzw. Studierenden negativ bewertet wurden. Dieser Eindruck konnte auch durch die Auswertung der offenen Antwortmöglichkeiten bestätigt werden: Für Berufstätige müssen die Öffnungszeiten des Pfarrbüros an die heutige Zeit angepasst werden.

[Der Pfarrverband ist bemüht, die Erreichbarkeit eines der Pfarrbüros zu optimieren. Mit der in Kürze stattfindenden Inbetriebnahme einer modernen Telefonanlage wird der Anrufer automatisch zu dem Pfarrbüro weitergeleitet, welches gerade besetzt ist, egal, ob er Verklärung Christi oder St. Michael anwählt. Dort wird man sich um das jeweilige Anliegen kümmern und ggf. Termine vereinbaren können, die den individuellen Bedürfnissen, auch z. B. von Berufstätigen, Rechnung tragen. Längere Öffnungszeiten der Pfarrbüros lassen sich angesichts des tatsächlichen Besuchs-

und Anruferaufkommens wirtschaftlich und persönlich nicht begründen]. In Abbildung 3 ist dieser Befund grafisch veranschaulicht.

Schließlich haben wir die Zufriedenheit mit dem Angebot an Gottesdiensten in VC seit der Gründung des Pfarrverbandes abgefragt. Hier gaben insgesamt 72% eine der drei positiven Antwortmöglichkeiten an. Die Zufriedenheit liegt dementsprechend auch im Mittel am höchsten von allen gestellten Fragen: Im Durchschnitt lagen die Bewertungen bei 2.6 von 7 Antwortmöglichkeiten, wobei 1 „sehr zufrieden“ bedeutet. Wenn sich auf diesem hohen Zufriedenheitsniveau überhaupt davon sprechen lässt, so ist Zufriedenheit bei den befragten Frauen im Alter von 50-59 Jahren noch am niedrigsten.

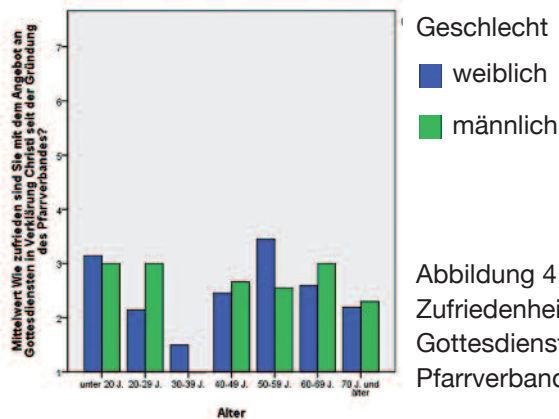


Abbildung 4.
Zufriedenheit mit Gottesdiensten im Pfarrverband.

Im Stimmungsblitzlicht 2015 gab es dann noch eine Reihe weiterer offener Fragen, die im PGR in enger Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen und Geistlichen diskutiert werden. Dabei geht es vor allem um Elemente in VC, die manche vermissen – allerdings betrifft dies nicht mal ein Drittel. Auf die entsprechende Frage gaben 71 % an, dass sie seit der Pfarrverbandsgründung keine Angebote vermissen. Ein Beispiel das im Stimmungsblitzlicht häufiger genannt wurde, waren der Bibelkreis und die Bibelgespräche, die öfters schmerzlich vermisst wurden. Für alle Anhänger dieser Veranstaltung kann an dieser Stelle bereits die Vorfreude geschürt werden: Ab Herbst 2015 wird es in VC wieder Bibelgespräche geben. Alle weiteren einzelnen Nennungen auf die offenen Fragen im Stimmungsblitzlicht werden in den nächsten PGR-Sitzungen diskutiert und mit den jeweiligen Vertretern der einzelnen Gruppierungen abgestimmt.

Es sei abschließend deutlich darauf verwiesen, dass wir mit dem Stimmungsblitzlicht in VC zwei wichtige Ziele verfolgen: Erstens sollen zentrale Stimmungen in VC vor, in unmittelbarer Folge von und mit ein wenig Abstand zu der Pfarrverbandsgründung eingefangen werden und zweitens sollen alle daraus gewonnenen Anregungen unmittelbar aufgegriffen und danach abgeklopft werden, wie der Veränderungsprozess auf dem Weg zum Pfarrverband für die Gemeindeglieder der Pfarrei Verklärung Christi bestmöglich gestaltet werden kann. Wir sind auf einem guten Weg.

Mit Verweis auf eine dritte, noch anstehende Befragung von VClern in der Zukunft, möchte ich abschließend noch einmal Wilhelm Busch bemühen, diesmal in leicht abgeänderter Form, weil er mir schon im letzten Atempause-Artikel Pate für das Schlusswort stand: Dieses war der zweite Streich, der dritte folgt noch nicht sogleich (aber bald).

Dr. Sebastian Scherr, Pfarrgemeinderatsmitglied

Auswertung Stimmungsblitzlicht 2015

- F1: Wie stehen Sie heute, alles in allem dem Pfarrverband gegenüber?
- 60.3% der Befragten geben eine positive Antwort (0-3)
 - MW: 3.3, SD =2.0
 - „je älter desto zufriedener“ ($r = .21^{**}$, $n = 125$)
 - kein Unterschied zwischen Männern (MW= 3.1) und Frauen (MW= 3.4)
- F2: Wie zufrieden sind Sie rückblickend alles in allem mit dem Ablauf der Pfarrverbandsgründung?
- 55.4% der Befragten geben eine positive Antwort (0-3)
 - MW: 3.5, SD =1.8
 - „je älter desto zufriedener“ ($r = .21^*$, $n = 121$)
 - kein Unterschied zwischen Männern (MW= 3.3) und Frauen (MW= 3.6)

F3: Wie zufrieden sind Sie mit der Erreichbarkeit der Pfarrbüros im Pfarrverband?

- 48.8% der Befragten geben eine positive Antwort (0-3)
- MW: 3.6, SD =1.9
- Tendenziell: „je älter desto zufriedener“
($r = .10$, n.s., $n = 122$)
- kein Unterschied zwischen Männern (MW= 3.6) und Frauen (MW= 3.6)

F4: Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an Gottesdiensten in Verklärung Christi seit der Gründung des Pfarrverbandes?

- 72.0% der Befragten geben eine positive Antwort (0-3)
- MW: 2.6, SD =1.4
- Tendenziell: „je älter desto zufriedener“
($r = .10$, n.s., $n = 125$)
- kein Unterschied zwischen Männern (MW= 2.5) und Frauen (MW= 2.6)

F5: Gibt es liturgische Angebote, die Sie seit der Pfarrverbandsgründung in VC vermissen?

- 71% antworten darauf mit nein

F5_o: Welche liturgischen Angebote vermissen Sie in VC seit der Pfarrverbandsgründung?

Exemplarische Antworten:
Bibelkreis, Taufgespräche, ein eigener Pfarrer, Pfarrer sollte sich im Kindergarten sehen lassen, eigener Pfarrer (Dr. Rothe?)

F6_o: Womit sind Sie seit der Pfarrverbandsgründung und dem Pfarrerwechsel am wenigsten zufrieden?

Exemplarische Antworten:
Anwesenheit Pfarrer bei Hochfesten, VC als Ablegerpfarrei von St. Michael, ehrenamtliche Arbeit wird nicht mehr geschätzt, Öffnung Pfarrbüro ungünstig für Berufstätige, Entscheidungen werden von HA nicht mitgeteilt, Kein Diakon, kein Pastoralreferent – ist die Jugend egal geworden?

F7_o: Was hat sich seit der Pfarrverbandsgründung alles verbessert?

Exemplarische Antworten:
Kampfgeist in VC, Zusammenhalt in VC, Dr. Rothes Predigten sind toll, Frau Weigert ist mehr da, ich komme öfter nach Perlach als früher, nichts durch die Distanziertheit der Priester, verschiedene Predigtstile machen Predigten spannender, Whisky-Kenntnisse der Gemeinde

